Die Waffe in der Hand: Fürs sichere Vaterland!

Autor(en): **Kramer, James**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

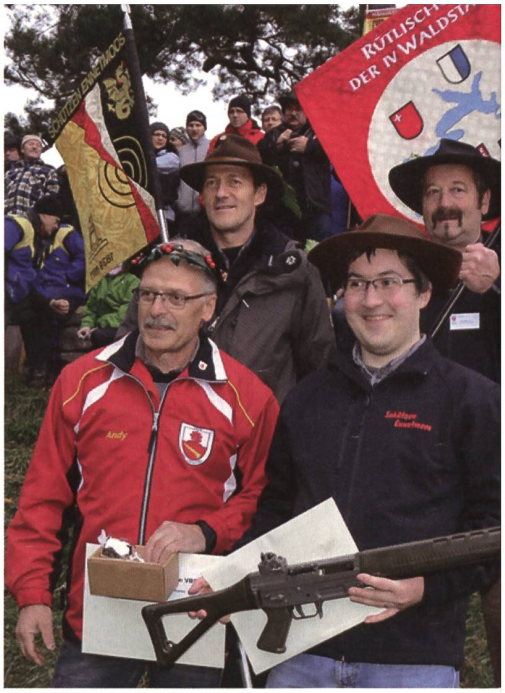
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Waffe in der Hand: Fürs sichere Vaterland!

Am Rütlischiessen 2016 kratzte Michi Burch, Ennetmoos, am Rütlirekord: Er schoss fast das Maximum – sagenhafte 89 von 90 Punkten. Andreas Brodbeck, Bubendorf, gewann bei den Gastsektionen (85 Punkte). Im Wettbewerb der Mannschaften dominierten die Stadtschützen Bern vor Aarau und Burgdorf.



Die Sieger: Andreas Brodbeck (Gastsektionen)

Nidwalden – neben Schwyz die grösste Sektion der vereinigten Waldstätte – organisierte die 154. Austragung dieses patriotischen Schiessens auf der Landeswiese.

Patriotisches Erlebnis

An vorderster Front dabei, und das nicht nur am Mittwoch vor Martini, war Rolf Amstad, der die Fäden seines über 20-köpfigen OK zog und den 1152 eingeladenen Gewehrschützen erneut ein patriotisches Erlebnis erster Güte bescherte. *Das Rütlischiessen 2016 war wieder ein gelungenes Volksfest von Eidgenossen für Eidgenossen – besser als jede Bundesfeier!*

Rütli, 9. November 2016, 9.45 Uhr: Jörg Fankhauser hat seine acht Schützen versammelt, geschlossen wird in den Rütlistand einmarschiert, knapp 300 Meter davon entfernt der Zielhang – 48 Scheiben – noch leicht im Dunst.

Netto-Distanz gut 250 Meter

Die Seelisberger Zeiger sitzen gebannt im Bunker, machen die roten Schweizerfähnchen bereit. «1 bis 8 besetzen», lautet der knappe Befehl von «Fänky» Fankhauser, dem wohl beständigsten 300-Meter-Polizeischützen der Neuzeit.

Die Netto-Distanz zum Aarauer Block misst gut 250 m. «Kein Vorteil», wiegelt Erich Hunziker ab, der Ex-Internationale aus Kirchleerau. Wie bei andern historischen Schiessen geht hier alles zügig. Kein langes Zurechtrücken, Brille richten, Hut aufsetzen. Abgekürzt formuliert: niederknien – anschlagen – feuern! Gefragt ist der Praktiker, der handelt und umsetzt.

Der Platz ist knapp – zwischen den Schützen kaum 50 cm! Matcheure, die gewohnt sind, stundenlange Vorbereitungen zu treffen, sind hier überfordert.

Aarauer Joker

Der Aarauer Joker greift: Mario Kissling holt den Becher mit sauberen 82 Punkten ab! Im Gegensatz zu den Stammsektionen der Waldstätte haben die Gastsektionen ihre Auszeichnung – den Sektionsbecher – auf sicher.

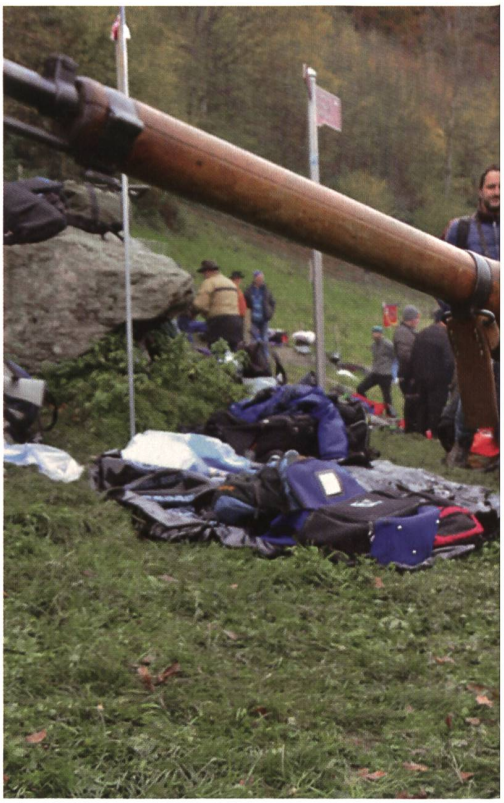
Einer der acht gewinnt garantiert. «Da haben wir einen Vorteil», meint Stefan Bereuter, «während Nidwalden heuer mit 228 angemeldeten Schützen um acht Becher rangeln muss, kommt bei uns einer garantiert dran.»

Mario Kissling klassiert sich in der Gesamtrangliste auf Platz 40 – hinter ihm kommen noch 1098! – da ist der Becher mehr als verdient ! Er führt mit Toni Gross von den Stadtschützen Bern die Rangliste der Sektionsbechergewinner an.

Silvia Guignard beste Frau

Die beste Frau im Rütliranking 2016 ist die Zürcher Spitzenschützin Silvia Guignard mit wunderschönen 86 Punkten. Besser war nur noch Michi Burch mit seinem phänomenalen 89er. Damit reiht sich der ehemalige Nati- und CISM-Schütze in der ewigen Bestenliste ganz vorne ein. *Auf den Schützen, der das Maximum von 90 Punkten auf der Rütliwiese totalisiert, wartet man seit 154 Jahren. Ist es 2017 soweit?*

Bei den Mannschaften landen die Aarauer hinter den Stadtschützen Bern



Demonstriert den Linksanschlag am Langgewe

Das Sicherungsdetachement leistet ganze Arbeit.

ınd Michi Burch (Stammsektionen).

ır: Adrian «Adler» Ackermann.

auf dem Silberplatz: 625 zu 614 Punkte für Bern! Den Bären sei der Sieg gegönnt. Den dritten Podestplatz holt Burgdorf.

Patriot von Kopf bis Fuss

Wie andere es tun, könnte auch er zu einem modifizierten Sturmgewehr 57/03 greifen, um damit zu höheren Punkten zu kommen: er, der legendäre Rütlischütze Adrian Ackermann, *Adler* genannt: «Es ist eine vaterländische Ehre für mich, mit dem Infanteriegewehr 11 hier zu schiessen.» Speziell ist auch, dass der Hergiswiler mit Linksanschlag schiesst.

Die Stimmung auf dem Rütli hat ein hohes Niveau. Aus den gut frequentierten erhöhten Reduits von Stansstad, Emmetten und Buochs, wo urchige Feuerstellen betrieben werden, dringen fröhliche Volkslieder zu Tal und vermischen sich mit den Salven der letzten Schützen.

Ennetmoos – Mass aller Dinge

Zufallssiege sind auf dem Rütli kaum möglich. Der vaterländische Wettbewerb wurde immer durch prominente Schützen geprägt.

Das Kniendschiessen (hier noch leicht bergwärts) muss trainiert werden. Die besten Rütlischützen kommen wohl aus Ennetmoos. Die fröhlichen Naturburschen sind zielsichere Allrounder, ob kniend auf dem Rütli oder liegend auf 80 Meter am Überfallschiessen.

Konkurrenz haben sie meistens aus dem näheren Umfeld, denn Nidwalden ist ein Kanton mit vielen Scharfschützen.

Jeder trägt Verantwortung

Neben den Aktiven ist die Rütliwiese am 9. November 2016 durch ebenso viele Zuschauer bevölkert. Sie sind früh unterwegs wie die Aktiven selbst. Sie gelangten mit den Schiffen zur gelobten Wiese.

Von der Gesinnung her unterscheiden sie sich nicht von den Schützen, die dicht nebeneinander kniend – in 24 Ablösungen – je 15 Schuss auf die A-Scheiben abfeuern. Ein wackeres Detachement von gut eingefuchsten Soldaten kontrolliert die Zugänge zur Schützenlinie.

Beanstandungen sind sehr selten, denn jeder kennt den Umgang mit seiner Waffe aus dem FF. Det Chef der sympathischen und freundlichen Militärgruppe ist der Urner Stabsadj Hanspeter Schuler, selbst ein exzellenter Schütze. Er ist einer, der konsequent vorne mitschiesst – sei es bei Sport-, Armee- oder historischen Schiessen.

Zum persönlichen Palmares von Hanspeter Schuler gehören auch die beiden Armeewettkampf-Siege an den Eidgenössischen 2010 und 2015. Mit 84 Punkten führt er die Urner Rütlirangliste 2016 an.

Die Soldaten gehören dem Betriebsdetachement der Territorialregion 3 an und leisten so ihren jährlichen WK.

Verschworener Bund

Wie bei den Seelisberger Zeigern handelt es sich um den verschworenen Verbund hilfsbereiter Kameraden. Die meisten Soldaten stammen aus den Kantonen Uri und Schwyz und bewerben sich um diesen Job, und so kann Stabsadj Schuler seine Leute aussuchen. Hier werden Macher und Schaffer gebraucht, die zupacken können.

Die Tage sind für die Truppe kein Zuckerschlecken – begonnen wird um 3.45 Uhr, und vor 18 Uhr gibt es kein HV.

Schützenfreundlich Ton

Obwohl ein Schuler befehligt, ist der Ton nicht schulmeisterlich, sondern schützenfreundlich. Man weiss, was zu tun ist. Der Festplatz ist – mit 1000 Gewehren übersät – seit 154 Jahren polizeifrei. Jedes 5.-Liga-Spiel stellt die Behörden vor grössere Probleme; das soll gesagt sein.

Eine Tradition sind die 21 Zeiger von Seelisberg. Anton Truttmann, der seinen *Rotjacken* fast 60 Jahre vorstand, trat ab. Der Nachfolger Beat Truttmann hat die Sache ebenso gut im Griff.

Peter Keller: Rütligeist

Klare Worte findet Nationalrat Peter Keller. Im Kern seiner vaterländischen Ansprache stehen der Rütlischwur (1291), das Rütlischiessen (seit 1862) und der Rütlirapport (1940) von General Guisan. Die Wiese ist das Herz der Eidgenossenschaft.

Der Rütligeist steht für Wachsamkeit, Freiheit und Wehrhaftigkeit. Jeder Eidgenosse ist stolz, wenn er das Rütli betritt. Hier entstand unsere Heimat, tragen wir Sorge zu ihr! Unsere Freiheit muss erkämpft und mit der Waffe in der Hand verteidigt werden. *James Kramer, Rütli* ✚